

---

Harald Hagn

(Tel.: 0361/3784230; e-mail: HHagn@tls.thueringen.de)

## Die Landtagswahl 2004 in Thüringen

### - Endgültiges amtliches Ergebnis -

*Bei den Wahlen zum Vierten Thüringer Landtag ist die Christlich Demokratische Union - wie bereits bei den Landtagswahlen 1990, 1994 und 1999 – erneut stärkste politische Kraft geworden. Mit einem Anteil von 43,0 Prozent an den Landesstimmen übertraf sie das Ergebnis der PDS um 16,9 Prozentpunkte und jenes der SPD um 28,5 Prozentpunkte. Gegenüber der Landtagswahl 1999 verringerte sich der Stimmenanteil der Christdemokraten jedoch um 8,0 Prozentpunkte.*

*Die höchsten Zugewinne bei dieser Wahl verzeichnete die PDS. Die Partei verbesserte ihr Ergebnis in allen Wahlkreisen und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil von 1999 um 4,8 Prozentpunkte auf 26,1 Prozent. Sie erzielte damit ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen.*

*Für die SPD endete der Wahlabend weniger erfolgreich. Sie verlor landesweit 4,0 Prozentpunkte und ist mit 14,5 Prozent der abgegebenen Landesstimmen abermals drittstärkste Partei im Thüringer Landtag.*

*Die Partei der GRÜNEN und die FDP vereinten 4,5 bzw. 3,6 Prozent der abgegebenen Landesstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl einen Anstieg um 2,6 bzw. 2,5 Prozentpunkte. Damit scheiterten jedoch die GRÜNEN und die FDP – wie bereits vor fünf Jahren – erneut an der Fünf-Prozent-Klausel und werden im neuen Thüringer Landtag nicht vertreten sein.*

*Von den in den Landtag gewählten Parteien errang die CDU die absolute Mehrheit der Abgeordnetensitze. Sie erzielte 45 Mandate, das sind 4 weniger als bei der Landtagswahl 1999. Die PDS gewann gegenüber der vergangenen Landtagswahl 7 Mandate und ist nunmehr mit 28 Abgeordneten im Thüringer Landtag vertreten. Auf die SPD entfallen fortan 15 Abgeordnetensitze, 3 weniger als vor fünf Jahren.*

### Rechtsgrundlagen

Für die Wahl zum Vierten Thüringer Landtag traten gegenüber der Wahl 1999 keine wesentlichen Änderungen der Rechtsgrundlagen in Kraft. Die endgültigen Ergebnisse der jetzigen Landtagswahl sind daher uneingeschränkt vergleichbar mit denen der vorangegangenen Landtagswahl.

Die Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl unterliegt folgenden Rechtsgrundlagen:

- Thüringer Wahlgesetz für den Landtag (Thüringer Landeswahlgesetz – ThürLWG –) in der Fassung der Neubekanntmachung vom 18. Februar 1999 (GVBl. S. 145) zuletzt geändert durch Gesetz vom 4. Dezember 2003 (GVBl. S. 510)
- Thüringer Landeswahlordnung (ThürLWO) vom 12. Juli 1994 (GVBl. S. 817) zuletzt geändert durch Verordnung vom 19. März 2004 (GVBl. S. 438)

### Mit Personenwahl verbundene Verhältniswahl

Der Thüringer Landtag wird nach den Grundsätzen einer mit Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gewählt. Als Verhältniswahl wird zunächst ein Wahlsystem bezeichnet, welches die Abgeordnetensitze an die politischen Parteien im Verhältnis der Stimmen zueinander vergibt. Im Ergebnis führt dieses Verfahren dazu, dass für jeden Abgeordnetensitz rein rechnerisch eine annähernd gleich große Anzahl an Wählerstimmen aufzubringen ist. Die in Thüringen geltende „mit Personenwahl verbundene Verhältniswahl“ ist hinsichtlich der allgemeinen Zuteilung der Abgeordnetensitze zunächst als reine Verhältniswahl aufzufassen. Die Gesamtzahl der auf die einzelnen politischen Parteien entfallenden Abgeordnetensitze wird nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren entsprechend den für die einzelnen Bewerbergruppen abgegebenen Länderstimmen verteilt.

---

Als „mit der Personenwahl verbundene Verhältniswahl“ wird das in Thüringen angewandte Wahlsystem deshalb bezeichnet, weil den Grundsätzen der Personenwahl in der Weise entsprochen wird, dass der Wähler durch die Wahl einer bestimmten Person entscheidet, welche der von den Parteien und politischen Vereinigungen im Wahlkreis aufgestellten Kandidaten tatsächlich in den Landtag einziehen sollen. Dieses Ziel wird durch die Vergabe zweier Stimmen – einer Wahlkreisstimme und einer Landesstimme – an jeden Wahlberechtigten erreicht.

Mit der Wahlkreisstimme votiert der Wähler für einen bestimmten Wahlkreisabgeordneten. Innerhalb eines jeden der 44 Wahlkreise in Thüringen gilt derjenige Bewerber als gewählt, welcher jeweils die relative Mehrheit der Wählerstimmen auf sich vereint. Mit der Landesstimme hingegen entscheidet der Wahlberechtigte über die zahlenmäßige Zusammensetzung des Landtages nach Parteien und politischen Vereinigungen. Beide Stimmen werden unabhängig voneinander abgegeben, so dass die Möglichkeit besteht, mit der Wahlkreis- und der Landesstimme für verschiedene Parteien zu votieren (Stimmensplitting).

Entsprechend dem Thüringer Landeswahlgesetz erhalten nur diejenigen politischen Parteien Abgeordnetensitze, auf die im gesamten Land mindestens fünf Prozent der gültigen Landesstimmen entfallen sind. Unabhängig davon verbleiben einer Partei die in den Wahlkreisen errungenen Direktmandate.

Im Regelfall besteht der Thüringer Landtag aus 88 Abgeordneten, von denen jeweils die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen in den Wahlkreisen und nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt werden. Die Gesamtzahl der Abgeordneten im Landtag kann sich um mögliche Überhang- und Ausgleichsmandate erhöhen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren Abgeordnetensitze zustehen.

## **Mehr Parteien stellen sich zur Wahl**

Für die Landtagswahl am 13. Juni 1999 waren vom Landtagswahlausschuss die Landeslisten von 14 Parteien zugelassen. Neben den bereits im Landtag vertretenen Parteien

- Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU)  
- Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS)  
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)  
waren dies

- BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)  
- DIE REPUBLIKANER (REP)  
- Freie Demokratische Partei (FDP)  
- Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)  
- Volksinteressenbund Thüringen (VIBT)  
- Bürgerliche Soziale Union (BSU)  
- DIE GRAUEN – Graue Panther (GRAUE)  
- Freie Wähler in Thüringen  
- Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)  
- Ökologisch-Demokratische Partei (ödp)  
- Ostdeutsche Alternative für Deutschland (ODAD)

Bei der Landtagswahl 1999 hatten nur 13 politische Parteien kandidiert, von denen fünf – DSU, DVU, DIE FRAUEN, FORUM und PBC – diesmal nicht mehr antraten bzw. am Zulassungsverfahren (Unterstützungsunterschriften) scheiterten. Dagegen sind bei der Landtagswahl 2004 sechs Parteien, nämlich die BSU, DIE GRAUEN, Freie Wähler Thüringen, KPD, ödp und ODAD neu hinzugekommen.

Für die Mehrheitswahl in den Wahlkreisen kandidierten Bewerber von sieben zur Landtagswahl zugelassenen Parteien. Wie bereits vor fünf Jahren stellten nur die CDU, die PDS und die SPD Kandidaten in allen 44 Thüringer Wahlkreisen auf. Für die GRÜNEN bewarben sich 32, die FDP 41 und die NPD sowie ödp jeweils ein Kandidat. Dazu traten in den Wahlkreisen Eichsfeld II, Sonneberg I, Erfurt III, Erfurt IV, Weimarer Land II, Saale-Orla-Kreis I und Saale-Orla-Kreis II noch jeweils ein Einzelbewerber an. Für die Beteiligung am Verhältnisgleich stellten alle an der Landtagswahl beteiligten Parteien Landeslisten auf.

Um die Abgeordnetensitze im Thüringer Landtag bewarben sich insgesamt 414 Personen. Davon waren 158 Personen so genannte Doppelbewerber, d.h. sie traten gleichzeitig über die Landesliste und im Wahlkreis an; 200 Kandidaten bewarben sich nur über die Landesliste und 56 nur im Wahlkreis. Von den 88 Abgeordneten des Dritten Thüringer Landtags stellten sich diesmal 64 erneut zur Wahl. Hiervon gehörten 40 der CDU, 14 der PDS und 10 der SPD an.

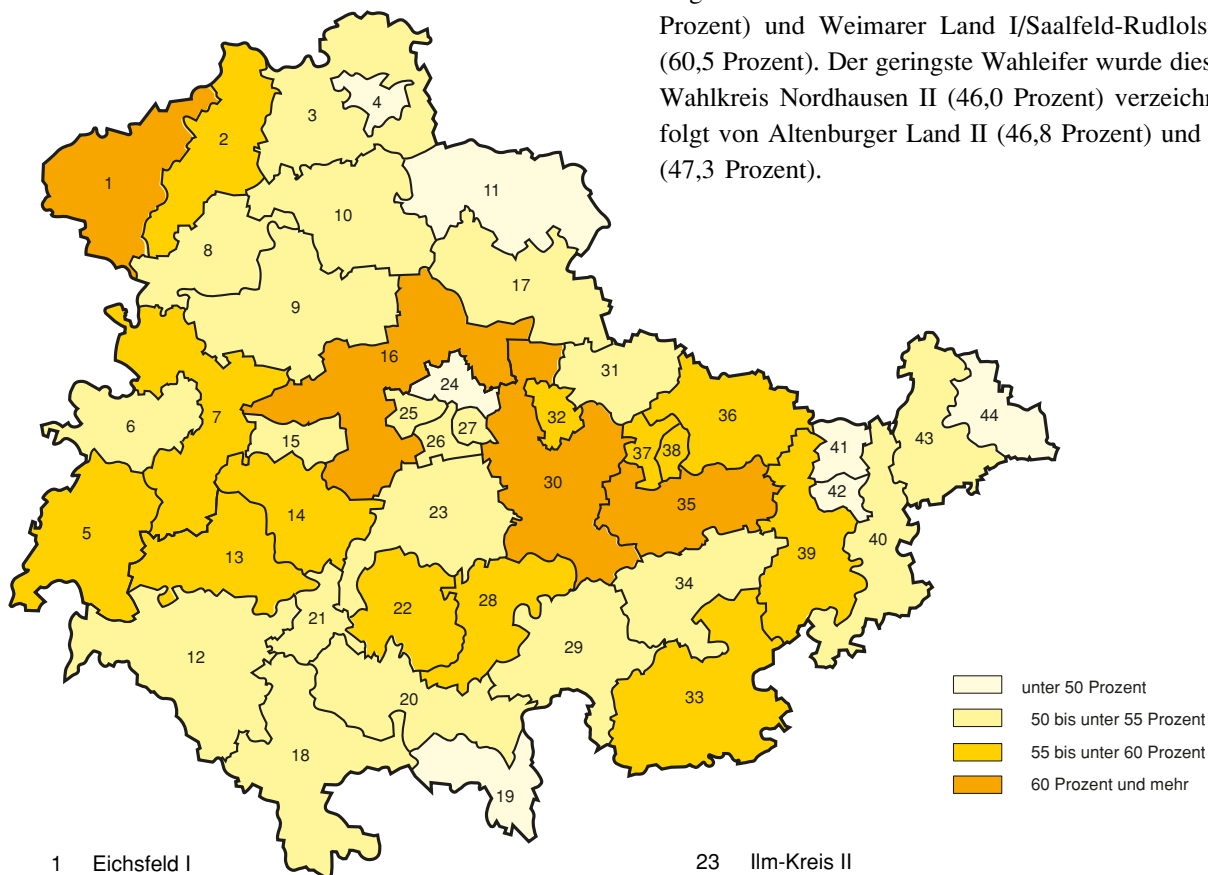
## Wahlbeteiligung in Thüringen nur noch wenig über 50 Prozent

Zur Landtagswahl 2004 waren insgesamt 1 958 041 Thüringer wahlberechtigt. Das waren 7 896 weniger als bei der Landtagswahl im Jahre 1999. Nur 1 053 556 Thüringer Wahlberechtigte gingen zur Urne oder gaben ihre Stim-

me per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 53,8 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung zur Landtagswahl 2004 deutlich niedriger als vor fünf Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen noch 59,9 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe.

## Wahlbeteiligung nach Wahlkreisen

Die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung offenbart beträchtliche Unterschiede: Die höchste Wahlbeteiligung meldete mit 63,4 Prozent der Wahlkreis Eichsfeld I, gefolgt von den Wahlkreisen Saale-Holzlandkreis I (60,8 Prozent) und Weimarer Land I/Saalfeld-Rudolstadt III (60,5 Prozent). Der geringste Wahleifer wurde diesmal im Wahlkreis Nordhausen II (46,0 Prozent) verzeichnet, gefolgt von Altenburger Land II (46,8 Prozent) und Gera II (47,3 Prozent).



1	Eichsfeld I	23	Ilm-Kreis II
2	Eichsfeld II	24	Erfurt I
3	Nordhausen I	25	Erfurt II
4	Nordhausen II	26	Erfurt III
5	Wartburgkreis I	27	Erfurt IV
6	Wartburgkreis II / Eisenach	28	Saalfeld-Rudolstadt I
7	Wartburgkreis III	29	Saalfeld-Rudolstadt II
8	Unstrut-Hainich-Kreis I	30	Weimarer Land I / Saalfeld-Rudolstadt III
9	Unstrut-Hainich-Kreis II	31	Weimarer Land II
10	Kyffhäuserkreis I	32	Weimar
11	Kyffhäuserkreis II	33	Saale-Orla-Kreis I
12	Schmalkalden-Meiningen I	34	Saale-Orla-Kreis II
13	Schmalkalden-Meiningen II	35	Saale-Holzland-Kreis I
14	Gotha I	36	Saale-Holzland-Kreis II
15	Gotha II	37	Jena I
16	Sömmerda I / Gotha III	38	Jena II
17	Sömmerda II	39	Greiz I
18	Hildburghausen I	40	Greiz II
19	Sonneberg I	41	Gera I
20	Hildburghausen II / Sonneberg II	42	Gera II
21	Suhl / Schmalkalden-Meiningen III	43	Altenburger Land I
22	Ilm-Kreis I	44	Altenburger Land II

## Hohe Anzahl ungültiger Stimmen

Von den 1 053 556 Thüringer Wählern gaben 53 348 bzw. 5,1 Prozent eine ungültige Wahlkreisstimme und 42 978 bzw. 4,1 Prozent eine ungültige Landesstimme ab. Noch bei der vorherigen Landtagswahl im Jahr 1999 lagen die entsprechenden Anteile bei 1,8 bzw. 1,3 Prozent. Allerdings streut die Häufigkeit ungültiger Landesstimmen mit Anteilen zwischen 2,7 und 5,3 Prozent regional nicht unerheblich. Im Wahlkreis Unstrut-Hainich-Kreis II wurde mit 5,4 Prozent der höchste Wert ermittelt, gefolgt von Altenburger Land II und I mit 5,3 bzw. 5,2 Prozent. Werte unter dem Landesdurchschnitt wurden zumeist aus den größeren Städten gemeldet. So wurden die niedrigsten Anteile ungültiger Landesstimmen in Jena I mit 2,7 Prozent, gefolgt von Eichsfeld II (2,8 Prozent) und Erfurt III (2,9 Prozent) verzeichnet.

## 39 Direktmandate für die CDU, 5 für die PDS

Im Ergebnis der Landtagswahlen 2004 entfielen von den 428 151 gültigen Wahlkreisstimmen rund 42,8 Prozent auf die CDU. Dies waren 6,5 Prozentpunkte weniger als bei den Landtagswahlen 1999. 296 325 bzw. 29,6 Prozent der Wähler vergaben ihre Wahlkreisstimme an die PDS. Das waren 7,3 Prozentpunkte mehr als vor fünf Jahren. Für die SPD stimmten 172 060 Wähler. Ihr Stimmanteil sank damit auf 17,2 Prozent. Für die Partei der GRÜNEN entschieden sich 42 295 Wähler. Ihr Wahlkreisstimmenanteil erhöhte sich damit um 2,5 Prozentpunkte auf 4,2 Prozent. Auf die FDP schließlich entfielen 51 664 bzw. 5,2 Prozent der Wählerstimmen. Das waren 3,2 Prozentpunkte mehr als 1999.

Neben den genannten Parteien, von denen nur die CDU, SPD und PDS in allen 44 Wahlkreisen des Freistaates Direktkandidaten nominiert hatten, stellten sich die NPD und die ödp sowie 7 Einzelbewerber zur Wahl. Keine der beiden letztgenannten Parteien oder der Einzelbewerber vermochte nennenswerte Stimmanteile auf sich zu vereinen. Zusammengenommen erzielten sie nur rund 1,0 Prozent der abgegebenen Wahlkreisstimmen.

Die Erringung eines Direktmandates erfordert in Thüringen die relative Mehrheit der Wahlkreisstimmen des jeweiligen Wahlkreises. In 39 Wahlkreisen setzten sich bei der jetzigen Landtagswahl Kandidaten der Christdemokraten durch, in 5 Wahlkreisen hingegen Bewerber der PDS. Im Jahre 1999 hatte die CDU noch in allen 44 Wahlkreisen die Mehrheit der Wahlkreisstimmen errungen; sie verliert damit 5 Wahlkreise an die PDS.

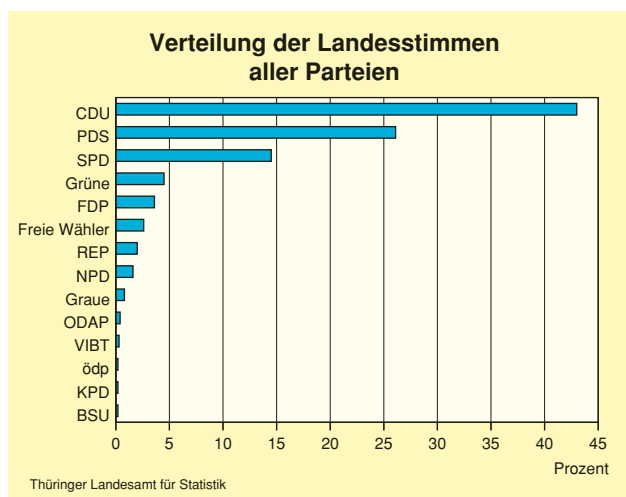
Die Mehrheiten der erfolgreichen Wahlkreisbewerber streuen zwischen 74,1 Prozent (Wahlkreis Eichsfeld I) und 30,0 Prozent (Wahlkreis Jena I) der Wahlkreisstimmen. Den deutlichsten Erfolg errang der Bewerber der Union im Wahlkreis Eichsfeld I, Ministerpräsident Dieter Althaus, mit einem Vorsprung von 62,8 Prozentpunkten. Am knappsten siegte der Bewerber der Union im Wahlkreis Erfurt II mit einem Abstand von 0,3 Prozentpunkten.

## Landesstimmen für Wahlausgang entscheidend

Während die Thüringer Wähler mit ihrer Wahlkreisstimme die Möglichkeit haben, für die Hälfte der Landtagsmandate darüber zu entscheiden, welcher Abgeordnete sie im Landtag vertreten soll, sind für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei – und damit die zahlenmäßige Zusammensetzung des Thüringer Landtages – in erster Linie die errungenen Landesstimmen maßgeblich.

## CDU auch bei den Landesstimmen erneut stärkste Partei

Bei den Wahlen zum Vierten Thüringer Landtag ist die Christlich Demokratische Union – wie bereits bei den Landtagswahlen 1990, 1994 und 1999 – erneut stärkste politische Kraft geworden. Mit 434 088 Landesstimmen und einem Anteil von 43,0 Prozent übertraf sie das Ergebnis der PDS um 16,9 Prozentpunkte und jenes der SPD um 28,5 Prozentpunkte. Gegenüber der Landtagswahl 1999 verringerte sich der Stimmenanteil der Christdemokraten jedoch um 8,0 Prozentpunkte.



Die Thüringer CDU musste in allen 44 Wahlkreisen des Landes Stimmenverluste hinnehmen. Ihre Landesstimmenanteilsrückgänge reichen von 1,4 Prozentpunkten im Wahlkreis Eichsfeld I bis zu 19,4 Prozentpunkten im Wahlkreis

Schmalkalden-Meiningen II. Gleichwohl vereinten die Christdemokraten in 42 Wahlreisen des Freistaates die relative Mehrheit der abgegebenen Landesstimmen auf sich.

In den städtischen Wahlkreisen des Freistaates erzielte die CDU durchweg unter dem Landesdurchschnitt liegende Ergebnisse:

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnte die CDU abermals in ihrer traditionellen Hochburg, dem Eichsfeld, erzielen. Hier liegt ihr Landesstimmenanteil in den Wahlkreisen Eichsfeld I und II bei 68,9 bzw. 63,6 Prozent. Aber auch in allen anderen ländlichen Regionen des Freistaates blieb die Union die dominierende politische Kraft. So erzielte sie fast die Hälfte der abgegebenen Wählerstimmen in den Wahlkreisen Unstrut-Hainich-Kreis I (49,8 Prozent) und Greiz I (49,0 Prozent).

In den vier Erfurter Wahlkreisen lagen ihre Landesstimmenanteile zwischen 34,2 und 37,5 Prozent. Auch in den Wahlkreisen Weimar sowie Gera I und II blieben sie mit 37,7 Prozent bzw. 36,8 und 34,6 Prozent der Wählerstimmen deutlich unter der Vierzig-Prozent-Marke. In den Wahlkreisen Jena I und II schließlich errang sie mit 31,6 bzw. 31,7 Prozent der abgegebenen Landesstimmen ihre niedrigsten Stimmenanteile.

*Landesstimmen nach Wahlkreisen*

Wahlkreis-Nr.	Wahlkreis	Verteilung der Stimmen					
		CDU	PDS	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
		Prozent					
1	Eichsfeld I	68,9	11,5	8,9	2,9	2,8	5,0
2	Eichsfeld II	63,6	13,2	10,5	2,6	3,2	6,9
3	Nordhausen I	42,7	29,0	15,8	3,1	4,0	5,4
4	Nordhausen II	38,6	31,2	16,4	4,6	3,6	5,6
5	Wartburgkreis I	37,0	21,9	12,1	3,0	2,7	23,2
6	6 Wartburgkreis II / Eisenach	39,8	27,6	16,3	6,3	3,3	6,7
7	Wartburgkreis III	42,7	26,1	16,1	3,8	3,1	8,2
8	Unstrut-Hainich-Kreis I	49,8	22,2	14,6	3,0	3,0	7,4
9	Unstrut-Hainich-Kreis II	44,2	26,7	15,0	2,6	4,0	7,5
10	10 Kyffhäuserkreis I	42,5	27,4	15,2	2,6	3,3	8,9
11	11 Kyffhäuserkreis II	45,7	26,9	14,0	2,8	3,2	7,4
12	Schmalkalden-Meiningen I	42,2	27,2	15,4	4,1	3,7	7,4
13	Schmalkalden-Meiningen II	34,0	24,8	11,7	2,8	4,2	22,6
14	Gotha I	47,0	23,9	14,3	3,3	3,6	7,9
15	Gotha II	39,6	29,0	14,5	4,7	3,6	8,6
16	Sömmerda I/ Gotha III	47,9	24,4	12,9	3,4	3,8	7,5
17	Sömmerda II	45,3	27,3	12,7	3,5	3,7	7,6
18	Hildburghausen I	43,5	27,2	15,6	2,8	3,1	7,7
19	Sonneberg I	43,4	28,0	15,1	2,8	3,2	7,5
20	Hildburghausen II/ Sonneberg II	45,6	26,6	15,9	2,6	3,0	6,3
21	Suhl/ Schmalkalden-Meiningen III	34,5	33,5	14,2	3,9	3,7	10,2
22	Ilm-Kreis I	45,3	26,6	14,3	4,8	2,6	6,5
23	Ilm-Kreis II	43,3	26,3	14,5	4,1	4,5	7,3
24	Erfurt I	37,5	32,8	14,5	4,4	3,6	7,2
25	Erfurt II	35,7	30,9	14,8	9,3	3,6	5,6
26	Erfurt III	37,0	27,1	14,5	12,2	3,7	5,6
27	Erfurt IV	34,2	35,0	14,4	6,7	3,4	6,4
28	Saalfeld-Rudolstadt I	43,0	26,7	14,2	3,2	3,5	9,3
29	Saalfeld-Rudolstadt II	42,7	26,5	16,2	3,3	3,5	7,9
30	Weimarer Land I/ Saalfeld-Rudolstadt III	45,7	23,2	13,2	4,5	4,0	9,5
31	Weimarer Land II	47,1	22,4	13,8	3,6	4,2	9,0
32	Weimar	37,7	23,5	15,6	12,5	3,7	7,0
33	Saale-Orla-Kreis I	45,9	25,5	14,2	2,8	4,0	7,7
34	Saale-Orla-Kreis II	42,7	28,1	15,1	3,0	3,2	7,9
35	Saale-Holzland-Kreis I	45,2	24,3	14,6	3,9	4,4	7,6
36	Saale-Holzland-Kreis II	43,9	25,9	15,1	3,5	3,8	7,7
37	Jena I	31,6	24,5	19,5	13,3	4,5	6,7
38	Jena II	31,7	27,6	18,9	10,0	4,2	7,6
39	Greiz I	49,0	23,8	12,6	3,3	3,7	7,6
40	Greiz II	46,0	23,0	16,0	3,2	3,6	8,3
41	Gera I	36,8	33,9	13,4	4,8	3,5	7,6
42	Gera II	34,6	36,0	13,7	3,8	3,4	8,4
43	Altenburger Land I	44,6	25,8	15,2	2,2	4,2	8,0
44	Altenburger Land II	42,2	28,2	15,1	2,8	4,0	7,7

---

## Deutliche Zugewinne für die PDS

Die höchsten Zugewinne bei der Landtagswahl verzeichnete die PDS. Die Partei verbesserte ihr Ergebnis in allen Wahlkreisen und erhöhte damit ihren Landesstimmenanteil von 1999 um 4,8 Prozentpunkte auf 26,1 Prozent. Sie erzielte damit ihr bislang bestes Landtagswahlergebnis in Thüringen.

Die Partei des Demokratischen Sozialismus erreichte im Wahlkreis Saale-Orla-Kreis II mit 9,2 Prozentpunkten ihren höchsten Stimmenanteilsgewinn. Auch in einigen anderen ländlichen Regionen des Freistaates konnte sie beträchtlich zulegen: So betrug ihre Zuwächse beispielsweise im Ilm-Kreis II 7,9 und im Wahlkreis Unstrut-Hainich-Kreis II 7,8 Prozentpunkte.

Gleichwohl bleibt die PDS die Partei mit dem größten Stadt-Land-Gefälle. Im Wahlkreis Gera II erzielte sie mit 36,0 Prozent ihren Thüringen weiten Rekordwert, gefolgt vom Wahlkreis Erfurt IV mit 35,0 Prozent. Aber auch in den anderen Geraer und Erfurter Wahlkreisen sowie in Suhl/Schmalkalden-Meinungen III erzielte sie über dem Durchschnitt liegende Ergebnisse.

Auf dem Lande und in den kleineren Städten musste sich die PDS mit bescheideneren Landesstimmenanteilen begnügen. Hier schnitt sie verhältnismäßig gut in den Wahlkreisen Nordhausen II (31,2 Prozent) und Gotha II (29,0 Prozent) ab. Ein bemerkenswerter Ausreißer ist bei dieser Partei in den beiden Eichsfelder Wahlkreisen festzustellen. Mit nur 11,5 bzw. 13,5 Prozent der abgegebenen Landesstimmen verzeichnete die PDS hier ihre schlechtesten Ergebnisse.

## SPD nach Stimmenverlusten abermals drittstärkste Partei

Die SPD verlor landesweit 4,0 Prozentpunkte und ist mit 14,5 Prozent der abgegebenen Stimmen abermals drittstärkste Partei im Thüringer Landtag. Ihre Landesstimmenanteile liegen in allen Wahlkreisen zwischen 8,9 und 19,5 Prozent. Ihre besten Ergebnisse erzielte die SPD in den Wahlkreisen Jena I und II (19,5 bzw. 18,9 Prozent). In ihrer Nordthüringer Hochburg, dem Wahlkreis Nordhausen II, kam sie trotz ihrer Verluste auf 16,4 Prozent. In der CDU-Hochburg Eichsfeld hingegen erreichte sie in beiden Wahlkreisen ihre geringsten Landesstimmenanteile (8,9

bzw. 10,5 Prozent). Im Wahlkreis Eichsfeld I stimmte nicht einmal jeder sechste Wahlberechtigte für die Sozialdemokraten. Aber auch in den städtischen Wahlkreisen Erfurts (14,4 bis 14,8 Prozent) und Geras (13,4 bis 13,7 Prozent) waren die Anteilswerte der SPD vergleichsweise gering.

Ganz im Gegensatz zur PDS, die in allen Wahlkreisen ihre Landesstimmenanteile erhöhen konnte, mussten die Sozialdemokraten in allen Wahlkreisen Stimmenverluste hinnehmen. Weit über dem Durchschnitt liegende Rückgänge verzeichnete sie in den Wahlkreisen Nordhausen I und Wartburgkreis I mit einem Minus von 7,8 bzw. 6,4 Prozentpunkten. Sowohl die PDS als auch die GRÜNEN und die FDP zogen hier ihren Nutzen aus den Schwächen der Sozialdemokraten und verzeichneten in diesen Wahlkreisen überdurchschnittliche Gewinne. Dagegen fielen die Rückgänge der SPD in den Wahlkreisen Altenburger Land II (-1,2 Prozentpunkte) und Ilm-Kreis I (-1,4 Prozentpunkte) verhältnismäßig gering aus. Auffallend ist, dass sich die SPD in den ländlichen Regionen Thüringens vielfach einer höheren Wählergunst erfreute als in den größeren Städten des Freistaates.

## GRÜNE scheitern trotz Zugewinne an der Fünf-Prozent-Hürde nur knapp

Die Partei der GRÜNEN vereinte 42 295 bzw. 4,5 Prozent der abgegebenen Landesstimmen auf sich. Dies bedeutet gegenüber der vorangegangenen Landtagswahl einen Anstieg um 2,6 Prozentpunkte. Damit scheiterten jedoch die GRÜNEN – wie bereits vor fünf Jahren – erneut an der Fünf-Prozent-Klausel und werden im neuen Thüringer Landtag nicht vertreten sein.

Die Partei der GRÜNEN konnte sich bei der jetzigen Landtagswahl eines deutlich gestiegenen Einflusses in allen Thüringer Wahlkreisen erfreuen. Ihre Landesstimmenanteile schwanken zwischen 2,2 Prozent im Wahlkreis Altenburger Land I und 13,3 Prozent im Wahlkreis Jena I. Ihre größten Gewinne verzeichneten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Weimar (+ 7,7 Prozentpunkte) und Erfurt III (+ 7,5 Prozentpunkte). Selbst in ihrer Hochburg Jena konnten sie mit einem Plus von 5,6 Prozentpunkten (Jena II) und 7,2 Prozentpunkten (Jena I) überdurchschnittliche Zugewinne verbuchen. Verhältnismäßig gering fielen dagegen die Zuwächse der GRÜNEN in den Wahlkreisen Altenburger Land I (+ 1,1 Prozentpunkte) sowie Eichsfeld II

und Altenburger Land II (beide + 1,2 Prozentpunkte) aus.

## FDP in allen Wahlkreisen mit Gewinnen

Thüringenweit vereinte die FDP 36 483 Landesstimmen auf sich. Damit konnten die Freien Demokraten ihr Landesstimmenpotential gegenüber der Landtagswahl 1999 (13 001 Landesstimmen) fast verdreifachen. Relativ erreichte die Partei einen Landesstimmenanteil von 3,6 Prozent. Das sind 2,5 Prozentpunkte mehr als im Jahre 1999. Damit verblieb die Partei jedoch – wie bereits bei der Landtagswahl 1999 – unter der Fünf-Prozent-Marke und wird auch im Vierten Thüringer Landtag nicht vertreten sein.

Die FDP konnte in allen Wahlkreisen Stimmengewinne verbuchen. Die höchsten Gewinne verzeichnete sie in den Wahlkreisen Ilm-Kreis II (+ 3,6 Prozentpunkte), Nordhausen I (+3,1 Prozentpunkte) und Altenburger Land II (+ 3,0 Prozentpunkte). Die geringsten Zuwächse verzeichnete sie in den Wahlkreisen Wartburgkreis I (+ 1,5 Prozentpunkte), Eichsfeld I (+ 1,6 Prozentpunkte) und Hildburghausen I (+ 1,7 Prozentpunkte).

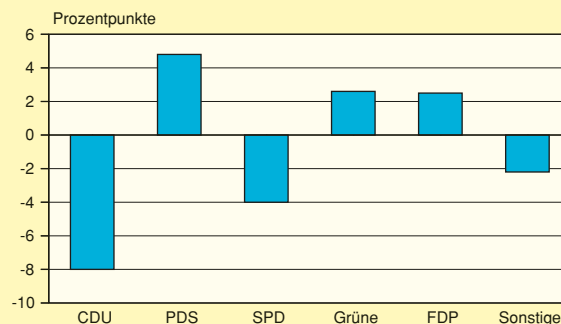
Regional streuen die Wahlergebnisse der FDP nicht unerheblich. Ihre besten Ergebnisse erzielte die Partei in den Wahlkreisen Jena I und Ilm-Kreis II (beide 4,5 Prozent). Bescheidener nehmen sich dagegen die Ergebnisse der Partei im Ilm-Kreis I und Wartburgkreis I aus. Mit einem Stimmenanteil von 2,6 bzw. 2,7 Prozent fand die FDP hier nur geringen Zuspruch.

## Splitterparteien mit geringem Stimmenanteil

Die verbleibenden Parteien erzielten bei der Landtagswahl 2004 zusammen einen Landesstimmenanteil von 8,3 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der acht sonstigen Parteien bei der Landtagswahl 1999 hatte dagegen noch einen Anteil von 6,1 Prozent. Jede Splitterpartei blieb für sich genommen deutlich unter drei Prozent der gültigen Landesstimmen. Die besten Ergebnisse erzielten die Freien Wähler (2,6 Prozent), DIE REPUBLIKANER (2,0 Prozent) und die NPD (1,6 Prozent). Alle übrigen Parteien blieben jeweils unter 1,0 Prozent.

### Gewinn- und Verlustdarstellung für die Landesstimmen

- Veränderung gegenüber Landtagswahl 1999 -



Thüringer Landesamt für Statistik

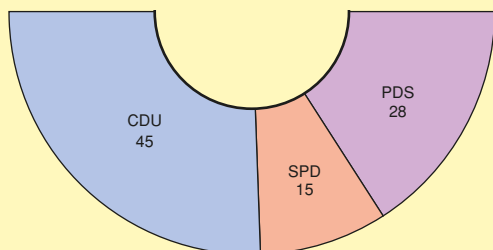
## CDU erringt absolute Mehrheit der Sitze

Im Regelfall besteht der Thüringer Landtag aus 88 Abgeordneten, von denen jeweils die Hälfte nach Wahlkreisvorschlägen in den Wahlkreisen und nach Landeswahlvorschlägen (Landeslisten) gewählt werden. Die Gesamtzahl der auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenen Abgeordnetensitze wird nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren entsprechend den für die einzelnen Listen abgegebenen Landesstimmen verteilt. Die von einer Partei in den Wahlkreisen errungenen Direktmandate werden hierbei angerechnet. Die Gesamtzahl der Abgeordneten im Landtag kann sich um etwaige Überhang- und Ausgleichsmandate erhöhen. Dies ist dann der Fall, wenn eine Partei mehr Direktmandate erringt, als ihr nach dem Hare-Niemeyer-Verfahren Abgeordnetensitze zustehen.

Aufgrund des Wahlergebnisses sind auch im Dritten Thüringer Landtag wieder 3 Parteien vertreten und zwar CDU, SPD und PDS. Die anderen Parteien scheiterten allesamt an der Fünf-Prozent-Klausel. Es ist dies das dritte Mal nach 1994, dass lediglich 3 Parteien in den Thüringer Landtag gewählt wurden.

Von den in den Landtag gewählten Parteien errang die CDU die absolute Mehrheit der Abgeordnetensitze. Sie erzielte 45 Mandate, das sind 4 weniger als bei der Landtagswahl 1999. Die PDS gewann gegenüber der vergangenen Landtagswahl 7 Mandate und ist nunmehr mit 28 Abgeordneten im Thüringer Landtag vertreten. Auf die SPD entfallen fortan 15 Abgeordnetensitze, 3 weniger als vor fünf Jahren.

### Sitzverteilung im Thüringer Landtag



Thüringer Landesamt für Statistik

Infolge der Mehrheitswahl in den Wahlkreisen gewann die CDU 39 Direktmandate unmittelbar. Bei der letzten Landtagswahl ging sie noch in allen 44 Wahlkreisen als Sieger hervor. Die PDS, die 1999 noch kein Direktmandat gewann, siegte bei dieser Landtagswahl in fünf Wahlkreisen. Dies bedeutet, dass die CDU 6 Abgeordnete aus der Landesliste in den Landtag entsendet und die PDS deren 23. Die 15 Abgeordneten der SPD entstammen sämtlich der Landesliste, die ihre Partei zur Wahl eingereicht hat. Keine der genannten Parteien konnte durch die Mehrheitswahl in den Wahlkreisen mehr Mandate erringen, als ihr nach dem Verhältniswahlrecht zustehen.

Dem Dritten Thüringer Landtag gehören entsprechend diesem Wahlergebnis nunmehr 31 Frauen und 57 Männer an. Damit hat sich der Anteil der Frauen gegenüber der Landtagswahl 1999 von 30,7 Prozent auf 35,2 Prozent erhöht.